

Kompromisslos kreativ

■ PLOCHINGEN: Theaterpädagogin Bianca Maria Uhl fördert leidenschaftlich gerne die Begabung von Kindern

VON JULIA MARLEN LANG

Ein geistig behindertes Kind steht auf der Bühne und blickt in die erwartungsvollen Augen seiner Eltern im Publikum. Es beginnt, ein Solo zu singen, und die Augen der Eltern füllen sich mit Tränen. Hinter diesem bewegenden Augenblick steht die Arbeit von Theaterpädagogin Bianca Maria Uhl, einer Frau, die für ihren Beruf lebt, wie sie sagt. „Ich wünsche mir, dass Kinder entdecken, was sie alles können und sich trauen, es zu zeigen.“ Neben dieser theaterpädagogischen Arbeit steht die 48-Jährige selbst auf der Bühne. In ihrem kabarettistischen Soloprogramm legt sie viel Wert auf Sprachwitz und Musik. Als Duo BellaVie verbindet sie mit ihrer Partnerin Marion Holstein lustige Elemente mit tiefgründigen Gedanken. Beispielsweise zum Thema Schönheitswahn. „Mein Ziel ist es, den Menschen die Augen zu öffnen für die Schönheit des Lebens. Unser Motto lautet daher: Humor trifft Trefgang. Wir wollen kein Schenkelklopfer-Programm machen, sondern unserem Publikum etwas zum Nachdenken geben.“

Spontane Änderungen im Programm

Obwohl sie sich auf jedes Programm intensiv vorbereite, seien spontane Änderungen nie ausgeschlossen. „Ich reagiere individuell auf mein Publikum. Manchmal merke ich, dass es jetzt an der Zeit für etwas Leichtes ist, oder eben, dass die Menschen meine Worte förmlich aufsaugen und bereit sind für mehr Tiefgang.“ Mit dieser Sensibilität geht die Plochingerin auch an ihre Arbeit mit Kindern. „Es gibt Tage, da spüre ich, dass die Kinder Gesprächsbedarf haben oder mit einer unheimlichen Unruhe zur Probe gekommen sind.“ Die Kinder in ihren verschiedenen Theatergruppen sind zwischen sechs und zwölf Jahre alt. Um sich auf deren Bedürfnisse einzustellen, hat sich Uhl ein eigenes Bild geschaffen. „Ich



Wenn die 48-jährige Theaterpädagogin Bianca Maria Uhl aus Plochingen mit Kindern arbeitet, geht es nicht immer um den großen Auftritt, sondern vor allem darum, Spaß am darstellenden Spiel zu entwickeln. Foto: Rudel

spanne gedanklich ein Band zu jedem Kind. Es darf nie zu locker, aber auch nie zu fest gespannt werden.“ Gemeinsam mit ihren Schülern entwickelt sie Kindermusicals. Einen solchen Auftritt einzustudieren, ist jedoch nur einer der drei Grundpfeiler ihrer Arbeit als Theaterpädagogin. „Wenn ich für eine Kinderfreizeit gebucht werde, steht beispielsweise kein großer Auftritt im Vordergrund, sondern einfach der Spaß am darstellenden Spiel.“ Mit Jugendlichen aus der psychosomatischen Therapie gehe es hingegen darum, etwas über sich selbst zu ler-

Gespräch über Themen, die ohne die Maske verborgen geblieben wären.“ Dass Uhl für ihre Arbeit lebt, sieht man vor großen Projekten auch bei ihr Zuhause. „Vor unserem Musical 'Der mutige Zirkuselefant' stand beispielsweise wochenlang ein großer Elefant im Flur.“ Dann kann es ab und zu chaotisch werden. Das fordert ihren Mann heraus, aber seit 30 Jahren bewahrt er auch im großen Durcheinander einen kühlen Kopf. Das lohnt sich. Wenn Bianca Uhl von einem Kinderprojekt nach Hause kommt, stellt er fest: „Du strahlst wieder über beide Ohren.“

Walt Disney als kreatives Vorbild

Ein gutes Vorbild für das kreative Arbeiten sieht Uhl in Walt Disney. „Ich glaube, es ist wichtig, sich einen Raum zu schaffen, in dem man kompromisslos kreativ sein kann. Walt Disney hat das gemacht, indem er an drei Schreibtischen gearbeitet hat: einem kreativen, einem kritischen und einem ausführenden.“ Wenn Uhl gerade nicht mit Kindern arbeitet oder auf der Bühne steht, studiert sie Theaterpädagogik. „Das ist eben genau meine Welt. Ich lerne gerade unheimlich viel über das Körperbewusstsein, über Haltung, Ausdruck und die verschiedenen Extreme.“ Gelernt hat sie einmal Kinderkrankenschwester. „Nach meiner Ausbildung war ich in der Kinderkardiologie und habe mich um die Herzkranken gekümmert. So werden die kleinen Patienten dort genannt.“ In der psychosomatischen Abteilung des Esslinger Klinikums set es dann der Herzschmerz von Jugendlichen gegenwärtig. „Das Herz scheint der rote Faden in meinem Leben zu sein. Denn auch meine jetzige Tätigkeit ist vor allem anderen eine Herzenssache.“ In der Theaterpädagogik gehe es schließlich nicht darum, eine Rolle zu spielen, sondern darum, die Bereitschaft der Kinder zum Schauspiel zu wecken. „Genau daran wird auch in Zukunft mein Herz hängen.“